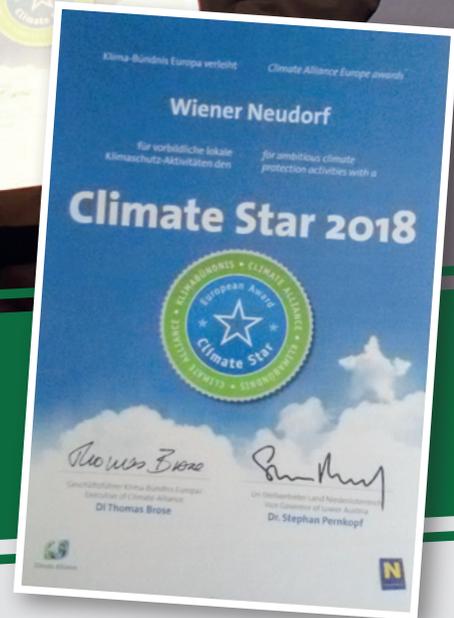


Vizebürgermeisterin
Dr. Elisabeth Kleissner
(Bildmitte) und die
UFO-Gemeinderäte
Nikolaus Patoschka (re.)
und DI Otto Kleissner
bei der Preisverleihung
am 18.10.2018
im Schloss Grafenegg



Eine Auszeichnung unseres Engagements für
Umweltschutz, Naturschutz, Klimaschutz
und Schutz der Gesundheit



SENSATIONELL!

Vizebürgermeisterin verhandelt Top E-Carsharing-Tarif:
€ 2,⁵⁰ pro Stunde - ohne Grundgebühr!!!

KOMMENTAR

von ELISABETH KLEISSNER



Mit dem „Climate Star“ wird vom Klimabündnis außergewöhnlicher Einsatz für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel ausgezeichnet. Die Last der Einreichung habe ich nicht auf mich genommen, um den Preis in Händen zu halten. Das wäre mir zu wenig und zu oberflächlich.

Es waren andere Motive: Ich wollte mich damit bei den vielen Menschen bedanken, die mit so großem persönlichen Einsatz an einer schöneren Zukunft für Wiener Neudorf arbeiten. Ich wollte das Image unserer Gemeinde heben und der wichtigste Grund: Ich wollte, dass unsere vielen Maßnahmen, die wir seit 2015 setzten, hinausgetragen werden als Wegweiser und Impulsgeber für andere. Damit unser wirklich großer Beitrag zum Klimaschutz auch über unsere Gemeindegrenzen hinaus wirkt.

Ich hatte das Glück, vor der 1. Mitgliederversammlung des Klimabündnisses in Krems kurz referieren zu dürfen. Dadurch entstanden neue Kontakte mit Vertretern von Gemeinden, die von uns und von denen wir lernen können.

Alle Wählerinnen und Wähler, die mit ihrer Stimme für das UFO bei der Gemeinderatswahl 2015 dem Umweltforum Wiener Neudorf zum Wahlsieg verhalfen, legten den Grundstein für den „Climate Star“. Sie statteten uns UFO-Gemeinderäte mit der notwendigen Macht aus, die Umweltpolitik ins Zentrum politischen Handelns zu rücken. Von den positiven Auswirkungen ihrer Weitsicht werden alle Wiener Neudorferinnen und Wiener Neudorfer profitieren, durch einen schöneren Wohnort und einen geringeren kommunalen ökologischen Fußabdruck. Das freut mich sehr!!!

Mail: elisabeth.kleissner@gmx.at | Blog: elisabethkleissner.at

Die Climate Stars 2018

Kategorie 1 - bis 10.000 EinwohnerInnen

- Böheimkirchen (AT): Lebensraum Michelbach
- Krummnußbaum (AT): Innen- vor Außenentwicklung
- Kunsziget (HU): Generationenprojekt
- Marcallo con Casone (IT): Radfreundliche Gemeinde
- Wiener Neudorf (AT): Nachhaltige Wiener NeuDorferneuerung

Kategorie 2 - bis 100.000 Einwohner

- Ettlingen (DE): Energiesparboxen
- Judenburg (AT): Klimaschutz mit langem Atem
- Narni (IT): Null Abfall
- Schiffingen (LU): Müll trennen ist einfach und spart Geld
- Tübingen (DE): Tübingen macht blau

Kategorie 3 - über 100.000 Einwohner

- Gent (BE): Foodsavers

Kategorie 4 - kommunale Netzwerke

- Energiestädte Biel, Brugg, Nidau, Lyss (CH): Seeländer Solarcup
- KEM Sterngartl-Gusental (AT): Freunde der Erde
- Kreis Steinfurt (DE): energieland2050
- Ternitz-Umgebung (AT): Wasser bringt Leben

Was ist das Klimabündnis?

Es ist eine Partnerschaft zwischen 1.730 Städten/Gemeinden aus 27 europäischen Ländern und indigenen Völkern des Amazonas-Regenwaldes. Es wurde 1990 zum Schutz des Weltklimas gegründet. Wiener Neudorf ist seit 12.12.2000 Mitglied.

Treffen sich zwei Planeten:
Sagt der eine: „Du siehst aber gar nicht gut aus!“ Der andere: „Ja, ich weiß. Ich habe homo sapiens.“ „Das kenn ich, das geht vorüber.“



Climate Star 2018 für

„Nachhaltige Wiener NeuDorferneuerung: Aus der UmweltNOT zur KlimaTUGEND“

Die Climate Star-Auszeichnung bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, indem wir unsere schwer umweltbelastete Gemeinde aus der UmweltNOT herausführen. Wir verbinden das Ziel Steigerung der Lebensqualität mit Klimaschutz. Notwendig - im wahrsten Sinne des Wortes - war unsere ökologische Kehrtwende

sowie die Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilitäts- und Energiestrategie. Das Beispiel Wiener Neudorf zeigt, dass aktiver Klimaschutz sehr positive Auswirkungen auf die Entwicklung einer Gemeinde haben kann.



Wiener Neudorfer Stadt- und Dorferneuerungsbeirat

Mit dem Climate Star werden alle zwei Jahre vorbildliche Klimaschutzprojekte ausgezeichnet. Heuer rief das Klimabündnis ihre 1.730 Mitglieder auf, unter dem Motto „Vielfalt im lokalen Klimaschutz“ einzureichen. Eine internationale Jury aus Deutschland, Italien,

Luxemburg, Schweiz, Ungarn und Österreich bewertete nach den Kriterien „Innovation, Nachhaltigkeit, Multiplikatoreffekt, Medienwirksamkeit und Einbindung der Bevölkerung“.

Die Einreichung von Vizebgm. Dr. Elisabeth Kleissner wurde ausgezeichnet, weil...

- ...wir uns in Rekordzeit zu einer umweltbewussten Gemeinde entwickelten!
- ...wir als **Natur im Garten-Gemeinde** unsere Grünflächen ökologisch pflegen!
- ...wir mutig genug waren, mit dem Anningerpark Niederösterreichs ersten ökologischen Park anzulegen!
- ...wir ökologische Kreisläufe schließen und bei uns **Pflücken erlaubt statt Betreten verboten** ist!
- ...wir uns rechtzeitig mit Brunnen, Bäumen, Fassadenbegrünung an den Klimawandel anpassen!
- ...wir als **FAIRTRADE-Gemeinde** uns für mehr Gerechtigkeit gegenüber Mensch und Natur einsetzen!
- ...wir den Straßenraum gerechter auf alle Verkehrsteilnehmer aufteilen!
- ...wir einen Generalverkehrsplan erstellten und das Konzept der kurzen Wege umsetzen!
- ...wir mit unserem Mobilitätskonzept den Verkehr reduzieren, mit Angeboten - nicht mit Verboten!
- ...wir als **e5-Gemeinde** unser Energiesparpotential aufspüren und ausnützen und saubere Energie erzeugen!
- ...wir durch Wiener Neudorf picobello eine der saubersten Gemeinden des Landes sind!
- ...wir dafür sorgen, dass unsere Kinder lebenswerte Bedingungen vorfinden!
- ...wir Projekte verwirklichen, welche die Lebensqualität steigern und das Klima schützen!

Drei Auszeichnungen innerhalb weniger Wochen (**Climate Star 2018**, **VCÖ Mobilitätspreis NÖ 2018** und **klimaaktiv-Auszeichnung des Umweltministeriums**) bedeuten, dass unsere Anstrengung, Wiener

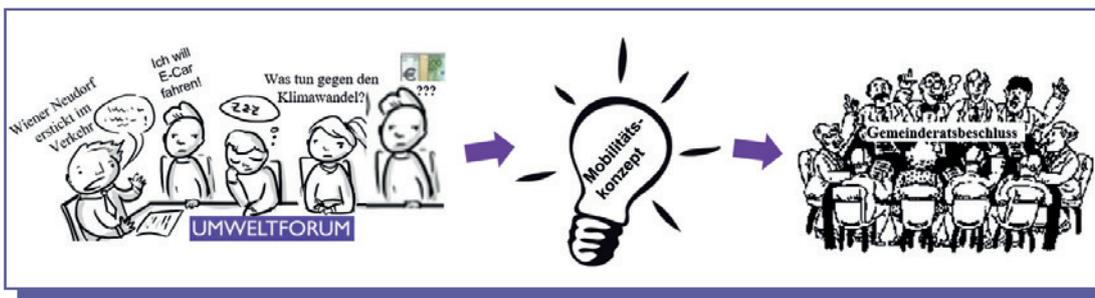
Neudorf zu erneuern und gleichzeitig den größtmöglichen kommunalen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, über unsere Gemeindegrenzen hinweg wahrgenommen wird.

VCÖ Mobilitätspreis NÖ 2018 für „Faires Mobilitätskonzept Wiener Neudorf: Aus der UmweltNOT zur KlimaTUGEND“



v.l.n.r.: DI Wolfgang Grill (Dorf- und Stadterneuerung), DI Otto Kleissner (UFO-Gemeinderat), DI Ludwig Schleritzko (Landesrat für Finanzen und Mobilität), Dr. Elisabeth Kleissner (Vizebürgermeisterin), Bgm. Herbert Janschka (Bürgermeister), Mag. Christian Gratzer (VCÖ), Irene Orchard (ÖVP-Gemeinderätin), Ing. Karl Köckeis (UFO-Gemeinderat), Ing. Fritz Hudribusch (Leiter Umweltamt)

Mit dem Mobilitätskonzept werden wir unserer Verantwortung als Klimabündnisgemeinde gerecht, aber auch unserer sozialen Verantwortung. Die Mobilitätswende schaffen wir nur, wenn alle an der zukünftigen Mobilität teilhaben können. Der VCÖ Mobilitätspreis ist auch als moralische Unterstützung für unseren Kampf um Tempo 80 zu verstehen. Der Verkehrsclub Österreich weist seit Jahren auf die Wirksamkeit von Tempobeschränkungen hin.



Vizebürgermeisterin Dr. Elisabeth Kleissner entwickelte ein gut durchdachtes Mobilitätskonzept, verhandelte, überzeugte, überredete und übte sanften Druck aus - auf Kooperationspartner und Reformpartner!

Warum haben Sie ein Mobilitätskonzept entwickelt?

Dr. Kleissner: „Der Generalverkehrsplan und der Bau von Geh- und Radwegen waren wichtige Schritte zur Verkehrsentlastung. Es fehlten aber noch attraktive Alternativen zum privaten Pkw und ein Bewusstsein für die Vielfalt der Möglichkeiten, sich von A nach B zu bewegen. Beides schaffen wir mit der Umsetzung des Konzeptes.“

Was bedeutet das Mobilitätskonzept?

Dr. Kleissner: „Die einzelnen Maßnahmen des Konzeptes (Fußwege,

Radwege, Leih-Fahrräder, Öffentlicher Verkehr, E-Carsharing, Taxi, E-Mobilitätsförderung und umfassende Information) sind gut aufeinander abgestimmt. Sie passen wie ein Puzzle zusammen und sind als Angebote an die Bevölkerung zu verstehen. Jedem steht frei, sie zu nutzen und sie beliebig zu kombinieren. Bewährtes wurde beibehalten, Überholtes adaptiert und durch Neues ergänzt.“

Wieso haben Sie an Österreichs größtem Wettbewerb für nachhaltige Mobilität - dem VCÖ Mobilitätspreis 2018 - teilgenommen?

Dr. Kleissner: „Im Zuge der Ausbildung zur Kommunalen Mobilitätsbeauftragten wurde mir klar, wie vorbildhaft, unkonventionell und fortschrittlich unsere Projekte zur Verkehrsberuhigung sind. Mit der Einreichung wollte ich mich bei den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten der Reformpartnerschaft für ihren Mut und ihre Weitsicht bedanken, ein auf den ersten Blick unlösbares Problem - die enorme Belastung durch den Verkehr - zu lösen und damit dem Ort Lebensqualität zurückzugeben.“

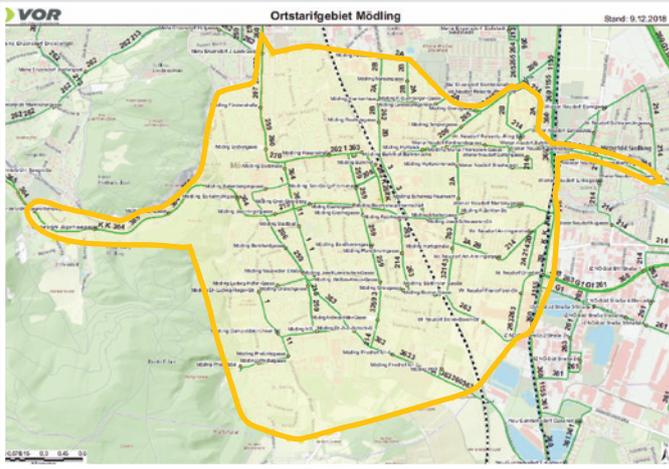
E-Carsharing: Ein exklusives Angebot für Wiener NeudorferInnen

Die Vizebürgermeisterin überzeugte die Fa. Europcar, in unserer Gemeinde ein Pilotprojekt durchzuführen: Ab 1.1.2019 entfällt die monatliche Grundgebühr. Für € 2,50 pro Stunde kann sich jede/r einen E-Golf

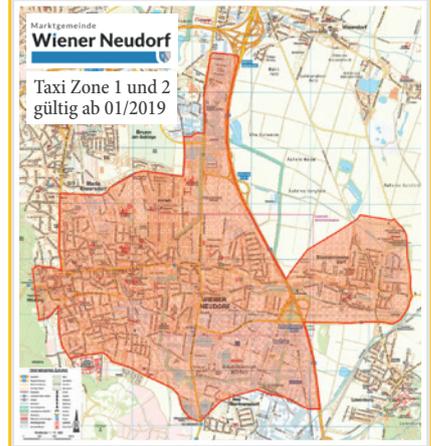
ausborgen. Zu unserem bewährten E-Car-Standort beim Gemeindeamt kommen ab Februar zwei weitere dazu (Reisenbauer Ring und Kindergarten Anningerpark).



NEU: VOR-Autobusse: Einzelfahrt € 1,20 (statt bisher € 1,80). Tagesticket € 2,40
Einstieg bei einer der 3 Haltestellen auf der Hauptstraße und allen Citybus-Haltestellen, gilt auch auf allen Buslinien im Stadtgebiet Mödling.



NEU: Taxi:
Zone 1: € 3,40 (im Plan rot markiert)
Zone 2: € 7,40 U6 Endstation
Siebenhirten und Laxenburg



Badner Bahn:
Samstag, Sonntag und Feiertag
gratis und Montag bis Freitag halber
Preis zwischen Griesfeld und Vösendorf-
Siebenhirten



Fahrradverleih nextbike:
Erste ½ Stunde gratis
5 Standorte: Badner Bahn-Stationen Wiener
Neudorf und Griesfeld, Gemeindeamt,
Migazzihaus, Reisenbauer Ring



Wussten Sie, dass...
...VOR-Autobusse seit 9.12.2018 im
½ Stunden Takt (von morgens bis abends)
durch die Hauptstraße fahren?
...die Wochen- oder Monatskarte der Südbahn
gleichzeitig als Bus-Fahrschein vom Bahnhof
Mödling bis zur Schloßmühlgasse gilt?



NEU: Förderungen von Elektrofahrzeugen durch die Gemeinde

E-Scooter	max. € 50,-	Lastenräder für Private und Betriebe mit Elektroantrieb	max. € 500,-
E-Bikes	max. € 200,-	Lastenräder für Private und Betriebe ohne Elektroantrieb	max. € 400,-
E-Mopeds	max. € 150,-	Ladevorrichtungen für E-Fahrzeuge	max. € 300,-
E-Mopeds	max. € 250,-	Fahrradanhänger	max. € 150,-

Konzept der kurzen Wege

In unserer flächenmäßig sehr kleinen Gemeinde braucht man zu Fuß kaum eine halbe Stunde von einem Ortsende zum anderen. Theoretisch. Tatsächlich müssen Fußgänger (noch) Umwege in Kauf nehmen, weil Gehsteige teilweise fehlen oder das Zufußgehen wegen des starken Verkehrs zu gefährlich ist. Den Radfahrenden geht es nicht anders.

- Die Lösung: Wir setzen das Konzept der kurzen Wege um.
- Das Ziel: Alltägliche Wege sollen

in kurzer Zeit bewältigt werden können. Häufig stehen jedoch Hindernisse im wahrsten Sinne des Wortes im Weg. Zwischen Schülerstraße und Altem Rathaus steht eine Wand so nah an den Badner Bahn-Gleisen, dass kein Platz für einen Gehweg bleibt. Die Gemeinde kaufte einen Teil der Liegenschaft. Bis Ende 2018 muss die Wand abgerissen werden. Dann steht dem Bau einer fußläufigen Verbindung, die auch mit dem Rad befahren werden darf, nichts mehr im Weg.

Multimodalität: Der Schlüssel einer bequemen, kostengünstigen, umweltfreundlichen und gesundheitsfördernden Mobilität liegt in der Kombination verschiedener Fortbewegungsmittel!



Von einer Tageszeitung verhöhnt - vom Umweltministerium ausgezeichnet: Wiener Neudorfs neugestaltete Hauptstraße

Unsere Hauptstraße im Jahr 2015: Abgesandelt, laut und täglich exklusiv 10.300 Autofahrern vorbehalten. Fußgänger hatten die Wahl zwischen einem gatschigen Trampelpfad entlang der Klostermauer im Süden und einem Gehsteig im Norden, der Menschen zum Gänsemarsch zwang.

Wir Reformpartner verteilten den Straßenraum gerecht auf alle Verkehrsteilnehmer. Damit haben wir nach Diktion des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus ein europaweites Vorzeigeprojekt geschaffen. 4 Meter breite Geh- und Radwege, bequeme Sitzgelegenheiten und Blumenbeete, die das Auge erfreuen.



Die Mobilitätsbeauftragte und Umweltreferentin Vizebürgermeisterin Dr. Elisabeth Kleissner und Umweltamtsleiter-Stv. Ing. Josef Podek nahmen beim Europäischen Radgipfel 2018 in Salzburg die Auszeichnung entgegen.

Sichere Querung der Hauptstraße endlich möglich



Vizebgm. Dr. Elisabeth Kleissner und DI Norman Pigisch beim ersten Queren nach Inbetriebnahme der Ampel am 12.11.2018.

Die neue ampelgeregelt Kreuzung (Hauptstraße/Lindegasse) ist das Ergebnis guter parteiübergreifender Zusammenarbeit mit dem Verkehrsreferenten DI Norman Pigisch. Zur Diskussion standen vier Optionen: Die Errichtung eines Kreisverkehrs, der Bau einer Mittelinsel, die Beibehaltung des Ist-Zustandes und die vom Umweltforum von Beginn an favorisierte geregelte Kreuzung mit Zebrastrifen. Diese erwies sich nach der Bewertung aller Varianten als die sinnvollste.

Schilda lebt ... in Wiener Neudorf

Eine Geschichte, wie sie in Schilda passiert sein könnte: *Täglich bringen Autobusse Menschen vom Bahnhof zu ihrem Arbeitsplatz, der Fabrik. Die Fabrik sperrt eines Tages zu, der Autobus fährt weiter - jeden Tag vom Bahnhof zur ehemaligen Fabrik. Eines Tages kann dieser Autobus nicht mehr umkehren, weil am Umkehrplatz ein Denkmal errichtet wurde. Also zahlt die Gemeinde für die Umwegfahrt der Busse durch die Siedlung.*

Diese Geschichte hat sich tatsächlich zugetragen: Palmers und Kammfabrik sperrten zu. Die Autobusse vom Bahnhof Mödling fuhren trotzdem. Leer. Der Bus-Umkehrplatz wich 2014 dem Mahnmahl. Die leeren Busse konnten nicht mehr umdrehen, um zur Hauptstraße zu fahren. Die ehemalige Gemeindeführung löste das Problem in Schilda-Manier: Die leeren Busse fahren einen Umweg über die Schloßmühlgasse und die Gemeinde zahlt dafür mehr als € 800. Nicht pro Jahr sondern PRO MONAT!!!



So wie viele Bewohner der Mitterfeldsiedlung konnten wir uns lange Zeit nicht erklären, warum plötzlich täglich mehrere leere Busse durch die Schloßmühlgasse fahren. Im Zuge der Recherchen und Verhandlungen für die Umsetzung des Mobilitätskonzeptes entdeckte die Vizebürgermeisterin durch mehrere Zufälle die Zusammenhänge. Am 9.12.2018 endete der Schildbürgerstreich. Die leeren Autobusse fahren nicht mehr, weder vom Bahnhof zu den nicht existenten Fabriken und schon gar nicht durch die Schloßmühlgasse.

Politik ist kein Wunschkonzert, sondern harte Knochenarbeit - wie das Beispiel Radweg zur SCS zeigt



„Ein Radweg zur SCS ist mir ein großes Anliegen, darum setze ich mich weiterhin sehr für seine Verwirklichung ein“ schrieb ich im April 2017 auf meinem Vizebürgermeisterin-Blog. Nun, das habe ich mit - mehr als weniger - sanftem Druck gemacht und bin damit Mitarbeitern, Planern, Grundstückseigentümern und Politikerkollegen auf die Nerven gegangen. Mühsame Hürden mussten überwunden werden, gefühlt unzählige Verhandlungsrunden und Besprechungen waren bis zum entscheidenden Punkt notwendig: Der

Gemeindevorstand beauftragte am 16. Juli 2018 eine Machbarkeitsstudie für Radwege zur SCS - mit positivem Ergebnis. Der erste Radweg wird 2019 gebaut! Drei geplante Wege (einer entlang der Badner Bahn-Gleise, einer entlang der Palmersstraße und einer als Verlängerung der Schloßmühlgasse) kommen etwa auf Höhe des Palmershochhauses zusammen. Die Strecke verläuft weiter über die Brücke (die erweitert wird) östlich der Blauen Lagune zum Multiplex.

Dr. Elisabeth Kleissner

Ein gelungenes Beispiel für die Anpassung an den Klimawandel

Am Antlspitz treffen Europaplatz, Eumigweg und Palmersstraße zusammen. Nicht wegen der prominenten Straßennamen, sondern wegen der Nähe zu Freizeitzentrum, Schule, Hort und Wohnhausanlagen sollte die Brachfläche adrett gestaltet werden. Mit standortgerechten Pflanzen, einer offenen Wasserstelle und Bäumen, die an Hitzetagen für Kühlung sorgen. Gestaltet wurde der Platz nach dem Entwurf unserer Mitarbeiterin DI Jutta Tillmann, einer ausgebildeten Landschaftsplanerin.



„Bespielbare“ Gemeinde Wiener Neudorf: Der erste Schritt ist getan.



Der öffentliche Raum gehört auch den Kindern. Auf diese Tatsache wurde in der Vergangenheit wenig Rücksicht genommen. Ihnen wurden Reservate in Form von Spielplätzen zugeteilt. Unattraktive Schulwege durch Elterntaxi kompensiert. Zum Nachteil der Kinder und ihrer gesunden Entwicklung. Die neuen Balanciergeräte aus unbehandeltem Holz am Antlspitz sind ein Schritt in Richtung „bespielbare“ Gemeinde, Alltagswege für Kinder aber auch für Erwachsene abwechslungsreicher und attraktiver zu gestalten. Laut Studien wollen Kinder mehr Blumen, mehr Bäume, mehr Brunnen am Wegesrand. Wenn wir den autozentrierten Fokus der letzten Jahrzehnte auf menschengerechten Lebensraum lenken, gelingt es, ein attraktives Wohnumfeld zu schaffen, in dem wir uns gerne bewegen, begegnen und aufhalten. Alles nur eine Frage des politischen Willens...

Goldener Igel 2017 für Wiener Neudorf



v.l.n.r.: Walter Wistermayer (Leiter Wirtschaftshof), Ing. Fritz Hudribusch (Leiter Umweltamt), Dr. Peter Klumpp (Amtsleiter), Dr. Elisabeth Kleissner (Vizebgm.), Petra Hirner MSc (Expertin von Natur im Garten), Robert Stania (Bgm.Stv.), DI Jutta Tillmann (Umweltamt), Michael Grübling (Wirtschaftshof)

Der Goldene Igel ist bei Gemeinden, die weder Gift noch Mineraldünger streuen und Torf nicht verwenden, ein begehrtes Tierchen.

Ein hohes Niveau zu erreichen ist schwer, ein hohes zu halten, ist schwerer. Unsere Gemeinde spielt mit der ökologischen Pflege unserer Parks und Grünanlagen in der Oberliga. Nachdem wir es innerhalb weniger Monate schafften, die Kriterien von Natur im Garten zu erfüllen, wurden wir bereits im ersten Jahr (2016) für unser besonderes Bemühen mit dem Goldenen Igel ausgezeichnet.

Frau Petra Hirner MSc überreichte uns am 27. Juli 2018 im schönen Rathauspark den Goldenen Igel 2017. Damit werden Gemeinden ausgezeichnet, die während eines Jahres die Kriterien von Natur im Garten zu 100% erfüllen, ihre Leistungen dokumentieren und sich einer Begutachtung unterziehen. Ein äußerst motiviertes Team leistet hervorragende Arbeit.

Die vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung sind für uns Lohn und Ansporn zugleich. Verschiedenes hat sich bereits gut etabliert, in manchen Bereichen sind wir noch am Erfahrung sammeln und ein wenig Lehrgeld zahlen gehört einfach dazu.

Große und kleine Gemeinderäte pflanzen Obstbäume im Klosterpark

Wo - wie in Wiener Neudorf - „Pflücken erlaubt statt Betreten verboten“ ist, muss es genügend biologische Früchte zum Ernten geben. Obst wurde im Klosterpark häufig

unreif geerntet. Ein Indikator, dass es zu wenige Obstbäume gibt. Der demokratisch legitimierte Gemeinderat beschloss auf Antrag des Umweltforums, einen zusätzlichen

Obstgarten auf der Wiese im Klosterpark neu anzulegen. Bereits im nächsten Jahr können die ersten Früchte geerntet werden.



Der Kindergemeinderat beschloss in seiner Sondersitzung einstimmig die Pflanzung eines Vogelkirschbaumes.



Bäume mit Mehrwert

In Wiener Neudorf startete ein ambitioniertes Pilotprojekt: Jeder neu gepflanzte Baum wird einen Mehrwert haben. Was das konkret bedeutet, erklärt Vizebürgermeisterin Dr. Elisabeth Kleissner: „Bislang haben wir uns verpflichtet, jeden gefällten Baum durch eine Neupflanzung zu ersetzen. Von nun an werden alle neuen Bäume ein Teil unserer Antwort auf den Klimawandel sein. Wir bevorzugen heimische Arten, die auch Mehrwert für die Tierwelt bieten. Die Bepflanzung wird so gewählt, dass sie weniger Wasser braucht, robust gegen Temperaturschwankungen und andere Wetterextreme ist und im Sommer für Kühlung sorgt. In den kommenden zwei Jahren werden so über 150 Bäume gepflanzt werden, darunter viel Steinobst. Dass auffallend große Bäume gepflanzt werden können, verdanken wir dem Umstand, dass wir für die Baumpflanzungsaffen-



Die ersten Bäume wurden im Rahmen des Mobilitäts-, Gesundheits- und Sozialtages gepflanzt.

sive Fördermittel bekommen. Wir greifen die Forschungsergebnisse neuester Studien über Bäume als Staubfilter und Luftverbesserer auf. Es ist für uns eine Lernphase, von der nicht nur wir, sondern auch andere Gemeinden langfristig profitieren sollen - wir werden unsere Erfahrungen natürlich teilen.“ Im Baumkataster der Gemeinde befinden sich aktuell über 2.000

Einträge mitsamt ihrer exakten Position, Art der Pflanze und deren Zustand. „Manche davon sind am Ende ihrer natürlichen Lebenszeit - sie werden morsch und somit gefährlich. Früher konnten wir darauf nur reagieren, mit dem Pilotprojekt und dem Kataster können wir agieren. Das macht die Grünpflege planbarer, was wiederum Zeit und Geld spart.“

Weißer Blütenpracht am Anger

Wer eine Blumenwiese neu anlegt, braucht vor allem eines: Geduld. Bis sie ihre volle Pracht entfaltet, dauert es mehrere Jahre.

Die Geduld hat sich gelohnt: Im Mai 2018 zeigte sich die Blumenwiese am Anger in der Schloßmühlgasse mit der Margeritenblüte von ihrer schönsten Seite.

Ökologisch sind Blumenwiesen wesentlich wertvoller als Einheitsrasen, sie bieten Insekten, Käfern, Wildbienen, Hummeln,... Lebensraum und sind Nahrungsquelle für Vögel.

„Wenn die Biene von der Erde verschwindet, dann hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben“, soll Albert Einstein gesagt haben.

Groß war die - irrationale - Angst einiger von der Natur weit Entfernter. So groß, dass sie gar versuchten, zu verhindern, dass die fleißigen Bienen in unserer Gemeinde Quartier nehmen.

Unsere Sumsis haben - wie erwartet - keinem Menschen etwas zu Leide getan. Im Gegenteil: An den übertoll behangenen Birnen- und Zwetschkenbäumen sah man die guten Dienste, die sie leisten. An einem sonnigen,



beschaulichen Ort steht ihr Quartier. Auf öffentlichem Grund in Wiener Neudorf. Von ihrem Imker bestens betreut.

Quartiere für den Eisvogel: Ein Projekt zur Wiederansiedlung einer seltenen Art



v.l.n.r.: Ing. Josef Pödek (Umweltamt), Vizebgm. Dr. Elisabeth Kleissner, Prof. Dr. Florin Florineth

Der Eisvogel steht auf der Liste der bedrohten Vogelarten. Er braucht fischreiche, klare Fließgewässer mit naturbelassener Aulandschaft. Waldl und Mödlingbach erfüllen die hohen Ansprüche an seinen Lebensraum. BirdLife Österreich

stellte Brutkästen zur Verfügung. Unter der fachkundigen Anweisung durch Prof. Florineth von der Universität für Bodenkultur wurden zwei Nistkästen mit Lehm ausgekleidet und in einem Steilhang des Mödlingbaches eingesetzt. Der

fliegende Edelstein - wie der Eisvogel aufgrund seines schillernden Federkleides auch genannt wird - kehrt damit hoffentlich nach Wiener Neudorf zurück.

Mutter Erde

Verantwortungsvoller Umgang mit Boden war selbstverständlich in Zeiten, als der Respekt vor „Mutter Erde“ noch groß war. Nachhaltiger Umgang mit Boden bedeutet, ihn so zu nutzen, dass seine Funktionen auch für zukünftige Generationen erhalten bleiben. In einer Handvoll Boden leben rund 10 Milliarden Organismen, mehr als Menschen auf der Erde. Zerstörter Boden ist nicht erneuerbar. Zum Schutz einer der wichtigsten Lebensgrundlagen - dem Boden - wurde im Jahr 2000 bei der Klimabündniskonferenz in Bozen das Bodenbündnis gegründet. In Österreich sind 136 Gemeinden Mitglieder.

In einer Bodenbündnis-Gemeinde wäre es kaum denkbar, dass Abfälle in einer Kiesgrube entsorgt werden, wie in den 1960er Jahren auf dem heutigen „Palmeracker“. Die Sanierung der Mülldeponie kostete € 58 Millionen. Es wäre kaum denkbar, 250 Lkw-Ladungen Ackererde wie Müll zu entsorgen (wie von der vorigen Gemeindeführung beim Anningerpark geplant). Um verantwortungsvollen Umgang mit Boden in unserer Gemeinde zu verankern, stellte das Umweltforum den Antrag auf Mitgliedschaft beim Bodenbündnis. Der Gemeinderat stimmte zu.

Gutes aus der Region gibt es am Bauernmarkt (Parkplatz der Badner Bahn-Station) und im SchlossMühlLaden



Das ganze Jahr über - Sommer wie Winter - werden jeden Samstagvormittag am Bauernmarkt Produkte aus hofeigener Erzeugung angeboten: Mehlspeisen, Obst, Wurstwaren, Fleisch, Wein und Traubensaft.

Schloß MühlLaden
Ihr Nahversorger
Unsere Lieferanten sind vorwiegend
Bauern bzw. kleine Betriebe von
ökologischen & nachhaltigen
Produkten!

Fisch & Fleisch, Obst & Gemüse, Brot & Gebäck, Teig- & Süßwaren,	Milchprodukte & Eier, Getreideprodukte, Kräuter & Gewürze, Nahrungsergänzungsmittel!
---	---

Erlesene saisonale Produkte!
Schloß MühlLaden
Schloßmühlgasse 36
2351 Wr. Neudorf
Tel.: 02236 833 431
Email: office@schlossmuehladen.at
Web: www.schlossmuehladen.at

DI u. MI 15-18, DO u. FR 8-12
und 14:30-18, SA 8-12 Uhr

Einspruch der Vizebürgermeisterin gegen Verkehrsministerium und Land NÖ wegen unzureichender Lärmschutzmaßnahmen in Wiener Neudorf

Alle fünf Jahre müssen die EU-Mitgliedsstaaten Aktionspläne gegen den Verkehrslärm erstellen. Heuer war es wieder so weit. Das Land NÖ forderte uns auf, alle Lärmschutzmaßnahmen aufzulisten, welche die Gemeinde gesetzt hat. Wir schickten eine Liste mit 20 Punkten nach St. Pölten.

Die Lärmschutz-Pläne lagen im Sommer zur öffentlichen Einsicht auf. Kaum zu glauben: Die für Brüssel bestimmten Aktionspläne enthielten Wiener Neudorf

betreffend exakt 20 (!) Maßnahmen. Weder Bund noch Land geben eine einzige konkrete wirksame Lärmschutzmaßnahme für ihren Straßen (A2, B17, B11,...) an. Das Verkehrsministerium erwähnt zwar, dass bei Wiener Neudorf Lärmschutzmaßnahmen getroffen werden, aber mit keiner einzigen Silbe, welche. Auszug der Stellungnahme von Vizebürgermeisterin Dr. Elisabeth Kleissner an das Amt der NÖ Landesregierung und das Verkehrsministerium:

Zum Schutz der Gesundheit der Wiener Neudorfer Bevölkerung müssen Bund und Land NÖ dringend wirksame Lärmschutzmaßnahmen auf den Straßen, die in ihrem Kompetenzbereich liegen, setzen.

- Senkung der Lärm-Grenzwerte auf 55 dB Tag, 45 dB Nacht (WHO-Gesundheitsschutz)
- Errichtung einer wirksamen Lärmschutzwand entlang der A2 im Ortsgebiet von Wiener Neudorf
- Reduktion der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf der A2 von 130 auf 80 km/h, auf der Bahnstraße von 50 auf 40 km/h, auf der B11 von 70 auf 50 km/h
- Verstärkte Geschwindigkeitsüberwachung auf allen Straßen
- Kontrolle des Lkw-Fahrverbots auf der B17
- Umsetzung des VLSA-Konzeptes und Untertunnelung der B17
- Ausbau der Öffentlichen Verkehrsmittel, insbesondere der Badner Bahn (7½ Min.-Takt bis Baden,...)
- Ausdehnung der Kernzonengrenze

Von Lärm-Grenzwertüberschreitungen in der Nacht sind 5.460 von insgesamt 9.448 Wiener Neudorferinnen und Wiener Neudorfern betroffen, d.h. weit mehr als die Hälfte. *Bewertung: Das sind um 5.460 Menschen zu viel, die in ihrer Nachtruhe gestört werden.* Bei dauerhaft zu hohen Schallimmissionsbelastungen sind gesundheitsschädliche Auswirkungen nachgewiesen. Die Bevölkerung von Wiener Neudorf braucht sofort eine Entlastung von dieser Gesundheitsgefahr.

Zum Ballungsraum Wien zählt (nach dem Gesetz) die Stadt Wien und die Umlandgemeinden Perchtoldsdorf, Brunn am Gebirge, Wiener Neudorf, Maria Enzersdorf und Mödling. Im Ballungsraum Wien gibt es 51 Kilometer Autobahn, alle mit einer Tempobeschränkung 80 km/h. Ungerecht: Die 2 km bei Wiener Neudorf sind die einzigen ohne Tempo 80.

Die A2 bei Wiener Neudorf weist alle Merkmale einer Stadtautobahn auf: Sie grenzt an besiedeltes Gebiet, die Anschlussstellen sind wesentlich kürzer als außerorts (am 6 km² kleinen Gemeindegebiet von Wiener Neudorf gibt es drei (!) Vollanschlussstellen) und der Mittelstreifen ist mit einer Straßenbeleuchtung ausgestattet.

Andere Gemeinden sind unsere Lehrmeister...



17.4.2018: Der freundliche Böheimkirchner Bürgermeister Johann Hell führte Vizebgm. Dr. Elisabeth Kleissner, Energiemanagerin Andrea Spies und Ing. Robert Bauer (Umweltamt) durch sein vorbildlich renoviertes Rathaus.

Gemeinden, die uns mit der Sanierung des Amtshauses schon einen Schritt voraus sind, teilten bei einer Tagung ihre Erfahrungen mit uns. Wir werden unser Gemeindeamt nach dem neuesten Stand der Technik dämmen und die West-, Ost- und Nordfassade begrünen. Fassadenbegrünungen sehen nicht nur schön aus, sie wirken der Bildung von Hitzeinseln entgegen. Spätestens der vergangene Sommer dürfte den letzten Zweifler überzeugt haben, wie notwendig Anpassung an den Klimawandel ist.

Am Weg Wiener Neudorfs von der Industriegemeinde zur lebenswerten Wirtschaftsgemeinde geben wir der Umwelt ein Forum



Elisabeth Kleissner, Nikolaus Patoschka, Clemens Bernreiter, Karl Köckeis, Otto Kleissner

Nicht geschimpft ist gelobt genug. Eine unausgesprochene Regel zwischen Bürgern und Politikern. Umso mehr freuen uns die vielen positiven Reaktionen auf unsere Arbeit. DANKE!
Der Wahlsieg bei der Gemeinderatswahl im Jänner 2015 (Umweltforum +2 Mandate, FPÖ +1 Mandat, ÖVP -1 Mandat, SPÖ -2 Mandate) war für uns Ansporn und Verpflichtung, uns mit aller Kraft für die Wiener NeuDorferneuerung, ein schöneres Ortsbild, eine Verkehrsentlastung und den sorgsamem Umgang mit der Natur einzusetzen. Klimaschutz und Steigerung der Lebensqualität sind vereinbar, wenn - wie in Wiener Neudorf durch das Umweltforum - der politische Wille gegeben ist.

Photovoltaik am Feuerwehrdach: Stromerzeugung schlagartig verdreifacht!



erzeugt sie 48 kWp.

Das Dach des neuen Feuerwehrhauses wird - obwohl optimal geeignet - bisher nicht zur Stromerzeugung genutzt. Jahrelang haben wir UFOs uns um eine Photovoltaikanlage bemüht. Mit e5 gelang es unserer Vizebürgermeisterin, die Voraussetzungen für eine Photovoltaikanlage am Dach der Feuerwehr zu schaffen, die 102 kWp erzeugen wird.

Der früheren Gemeindeführung fehlte die nötige Weitsicht für die Errichtung von Photovoltaikanlagen. Trotz heftigen Widerstandes setzten wir UFOs die erste Photovoltaikanlage auf einem öffentlichen Gebäude in unserer Gemeinde am Dach der Volksschule durch. Gemeinsam mit den Anlagen auf dem Gemeindeamt, der Gemeindegärtnerei und dem Kindergarten Anningerpark



Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung: umweltfreundlich und kostensparend



Aufnahme vom 8.4.2017: Die Peitschenlampen stammen aus der Nachkriegszeit.

Bis Herbst 2019 werden 1.025 Laternen auf LED umgestellt und die alten Peitschenmasten ausgetauscht. Die Qualität der Beleuchtung wird wesentlich verbessert, die neuen Lampen beleuchten zielgerichteter den Straßenraum und der Energieverbrauch reduziert sich erheblich. Die Umstellung auf LED-Straßenbeleuch-



Die Aufnahme vom 4.5.2018 zeigt die neuen LED-Straßenlaternen auf der umgestalteten Hauptstraße.

tung erhöht die Sicherheit auf Straßen und Wegen, dämmt die Lichtverschmutzung durch die Nachtabsenkung ein und ist ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz. Wir setzen LED mit warmweißem Licht ein, das als angenehm empfunden wird und wesentlich weniger Insekten anlockt.

Der goldene Griff des Umweltforums: Dorf/Stadterneuerung



GR DI Otto Kleissner
UFO-Vertreter im Finanzausschuss

In der Finanzkraft der Gemeinde liegt gleichzeitig die Chance, das Hauptproblem - die negativen Auswirkungen des Verkehrs - zu lösen. Die gerechtere Verteilung des Straßenraumes auf alle Verkehrsteilnehmer kostet

Geld. So viel Geld, das selbst für eine wohlhabende Gemeinde zur Belastung wird. Mit dem Vorschlag, die NÖ Dorf/Stadterneuerung nach Wiener Neudorf zu holen, ist uns UFOs der goldene Griff gelungen.

38,4% Förderquote für Millionen-Projekte, die wir Reformpartner seit 2015 verwirklicht!

Das übertrifft selbst unsere kühnsten Erwartungen. Mit der Dorf/Stadterneuerung ist es gelungen, EU-Fördertöpfe anzuzapfen. Durch die Vernetzung mit anderen

Gemeinden holten wir Know-how nach Wiener Neudorf und trugen unseres hinaus - eine klassische Win-Win-Situation.

Nächstes Jahr investieren wir insgesamt € 8.865.600 ohne Erhöhung der Schulden:

€ 1.104.000 für Kinder und Jugendliche

€ 2.030.000 für Gehwege, Radwege und Straßen

€ 200.000 für ein schöneres Ortsbild

Ab 2019 fördert die Gemeinde klimarelevante Energiesparmaßnahmen:

Solaranlagen zur Warmwasserbereitung und Zusatzheizung: max. € 350,00

Photovoltaikanlagen: max. € 1.000,00

Biomasseheizungen: € 350,00

Fernwärme: € 500,00

Wärmepumpen: € 350,00

Energieberatung: Übernahme der Wegekosten von € 30,00

Traditionelles bewahren und Neues schaffen

Eröffnung der Ausstellung Abenteuer Industrie im Landhaus: Spannende Industriegeschichte wird in den Museen bewahrt. Abenteuer Industrie umfasst Museen, die die Alltags- und Wirtschaftsgeschichte der Region dokumentieren. Sie sammeln, was sonst verschwunden wäre, und bewahren, was andere verschrottet hätten. Zur Zeit haben sich 21 Museen zum Abenteuer Industrie zusammengeschlossen: Eumigmuseum, Heimatmuseum Guntramsdorf, Industriemuseum Wiener Neu-

stadt, Schloss- und Krippenmuseum Vösendorf, Stadtmuseum Bad Vöslau, Keltendorf Schwarzbach, Krupp, Stadt Museum Berndorf, Stadtmuseum Traiskirchen, Steinabbauuseum Mannersdorf, Stahlstadtmuseum Ternitz, Walzengravieranstalt Guntramsdorf, Eisenbahnmuseum Strasshof, Stadtverkehrsmuseum Mödling uvm. www.abenteuer-industrie.at

Rekord bei Kulturabos

Breit gefächert | Über 200 verkauften Abo-Karten und ein starker Kulturherbst geben Niki Patoschka Grund zur (Vor-)Freude.

Von Karl Stiefel

WIENER NEUDORF | Rekord bei den Kultur-Abos: „221 Saisonkarten haben wir verkauft, das ist ein Drittel mehr als im Vorjahr“, freut sich Kultur-Gemeinderat Niki Patoschka, Umweltforum. Die hohe Nachfrage sieht er der konstanten Arbeit an dem Programm geschuldet: „Das Abo gibt es seit Ende der 90er-Jahre, damals von Anna Coucouas ins Leben gerufen. In den vergangenen Jahren haben wir auf ein breit gefächertes Angebot gesetzt. Kabarett, Theater, Lesungen und natürlich Musik unterschiedlicher Richtungen – von Klassik bis Austropop – bietet jedem etwas. Darum werden die meisten Abos auch verlängert.“



Kultur-Gemeinderat Niki Patoschka freut sich auf den Kultur-Herbst.
Foto: Stiefel

Neben den acht Veranstaltungen wird auch ein Theater-Abo für Kinder mit gleichem Umfang geboten.

Patoschka möchte sich jedoch nicht auf den Abo-Veranstaltungen im Freizeitzentrum ausruhen – ganz im Gegenteil: „Mit dem alten Rathaus haben wir den idealen Rahmen für kleinere Veranstaltungen und Ausstel-

lungen. Eine Solche wird es im Rahmen des Kulturherbstes vom Fotokreis Süd und dem Malkreis Kunstimpulse geben.“

Für ein paar Schmankerl des Kultur-Herbstes muss aus Platzgründen dennoch das Freizeitzentrum zur Spielstätte werden: „Das Fest der offenen Töpfe ist bei uns ein Klassiker, die ‚Sing mit-Runde‘ gibt ihr Abschiedskonzert und der Musikverein Lyra spielt zum 110-jährigen Bestehen ein Jubiläumskonzert“, fasst der Kulturgemeinderat zusammen und fügt hinzu: „Und die Buchpräsentation Peter Thomas, Peter Mitmasser und Willy Kraus über Wiener Neudorf am 29. November sollte man sich auch eintragen.“

www.wiener-neudorf.gv.at



v.l.n.r.: Uschi Seemann, Gus Seemann, Dr. Gerhard Pahr, LAbg., Dr. Martin Michalitsch, UFO-GR Nikolaus Patoschka, LAbg., Andreas Babler

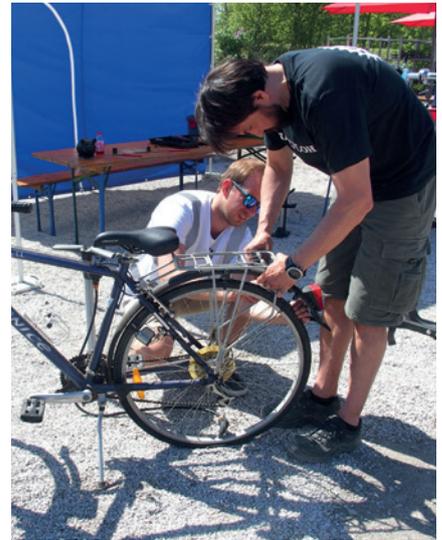
Weg mit der Wegwerfmentalität

Pflanzen, Fahrräder, Bücher - am 21.4.2018 war der Tag des Schenkens, Teilens und Weitergebens in Wiener Neudorf. Großzügige SpenderInnen, freiwillige HelferInnen und Menschen mit Sinn für

Nachhaltigkeit setzten ein starkes Zeichen gegen die Wegwerfmentalität.

So sehr wir den Hochsommertag im April genossen haben, so besorgniserregend ist er. Nur schlichte

Gemüter meinen, das sei ein Einzelereignis, das es immer schon gegeben hat. Der Klimawandel findet statt, wir sind die Zeugen und die Verursacher.



Der Erfolg der 1. RADLbörse übertraf unsere Erwartungen. Ing. Fritz Hudribusch und Ing. Robert Bauer betreuten in ihrer Freizeit die RADLbörse ehrenamtlich. Mehr als 20 Fahrräder wechselten ihre Besitzer. Manche spendeten ihre Räder, der Erlös ging an den Sozialfonds.

Reges Treiben herrschte am Pflanzenmarkt. Blumen, Kräuter, Setzlinge, Samen, Stauden wurden kostenlos zur Verfügung gestellt und kostenlos weitergegeben. Viele gute Ideen und ihre Freizeit stellte Frau Irene Sacherer für die Betreu-

ung für die Pflanzentauschbörse zur Verfügung.

UFO-Gemeinderat Clemens Bernreiter MSc und „Bikefloh“ Ing. Florian Göd reparierten um Gottes Lohn Fahrräder, während UFO-Gemeinderat DI Otto Kleissner kistenweise Bücher, die edle Spender zur Verfügung stellten, zum Depot der Bücherzelle schleppte.

Einen Pflanzentauschmarkt und eine Radbörse ins Leben zu rufen, funktioniert nur mit helfenden Händen. Ich bin dankbar, dass es sie gibt. Auch den Mitarbeitern des Wirtschaftshofes und der Firma

Kostwein bin ich für ihre Unterstützung zu Dank verpflichtet.

Um dem hemmungslosen Wegwerfen Einhalt zu gebieten, habe ich als Umweltgemeinderätin offiziell empfohlen, Brauchbares, das am Wirtschaftshof abgegeben wird, weiterzugeben statt wegzuworfen, wenn der Besitzer es wünscht. Das entspricht dem Abfallwirtschaftsgesetz, in dem es klar heißt, Weiterverwenden ist der Entsorgung vorzuziehen. Wo ein Wille, da ist bekanntlich auch ein Weg...

Dr. Elisabeth Kleissner

Erholung für Körper, Geist und Seele



Im Inhalatorium wird frisches Reisig - eine Mischung aus Weißtanne, Nordmannstanne und Küstentanne - jeweils ein Mal im Frühling und ein Mal im Sommer eingehängt. Das richtige Einfädeln des Reisigs will gelernt sein. Der hilfsbereite Vizebürgermeister aus Gutenbrunn Manfred Hackl (2.v.r.) schulte unsere Wirtschaftshofmitarbeiter ein. Über das Tannenreisig tropft salzhaltiges Wasser. Dabei werden ätherische Öle frei.

Uraltes Wissen neu entdeckt

Die heimische Tanne (= Albies alba) wurde bereits in der Antike als Heilpflanze eingesetzt. Hildegard von Bingen beschrieb die Tanne als belebendes Mittel gegen Erschöpfung. Sebastian Kneipp wusste um die Heilwirkung der Tanne als Tee aus frischen Trieben gegen Husten und Verschleimung.

Eine halbe Stunde Aufenthalt im Inhalatorium ist ideal, damit Körper, Geist und Seele von den meeres- und waldluftähnlichen Eigenschaften profitieren.

Die Tanne mit ihren ätherischen Ölen (Bornylacetat, Pinen, Camphen, Phellandren,...) wirkt entzündungshemmend, auswurfördernd, durchblutungsfördernd und anti-septisch. Die herabtropfende Sole



Sehr junge, junge und nicht mehr ganz so junge UFOs im Inhalatorium.

nimmt die ätherischen Öle auf, wird von Zweig zu Zweig tropfend in immer kleiner werdende Tropfen geteilt, zerstäubt und gelangt in feinsten Partikeln in die Atmluft. Die mit Sole und ätherischen Ölen angereicherte Luft wirkt wohltuend

auf die Atemwege und lindernd bei Erkältung, Bronchitis, Pollenallergie, Asthma, Herz-, Kreislauf-erkrankungen, Erschöpfungszuständen nach geistiger oder körperlicher Anstrengung.



Diese Bank steht in der Hauptstraße vor einer Arztpraxis. Wartende werden sie zu schätzen wissen.

Einladung zum Ausruhen!

Sitzbänke wie diese in der neu gestalteten Hauptstraße laden zum Ausruhen und Kommunizieren ein. Der Öffentliche Raum ist Lebensraum, der den Bedürfnissen der Menschen entsprechen sollte. Je attraktiver er gestaltet wird, desto höher ist die Aufenthaltsqualität, wie unsere Planer das nennen. Wer nicht mehr so gut zu Fuß ist, einfach ein wenig rasten oder die Sonne genießen möchte, braucht eine gute Sitzgelegenheit.

Wir sorgen dafür, dass entlang unserer Gehwege mindestens alle 400 Meter eine Sitzbank steht.



Sehr geehrte Wiener Neudorferinnen und Wiener Neudorfer!

Entscheidungen des Gemeinderates fallen nicht vom Himmel. Dahinter steckt die Arbeit konkreter Menschen. Arbeit, die – wenn sie erfolgreich ist – sprichwörtlich meist viele Väter hat.

Meiner Meinung nach braucht Wiener Neudorf eine geistige Erneuerung ebenso dringend wie die Dorf- bzw. Stadterneuerung. Deshalb habe ich den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates aller Fraktionen vorgeschlagen, gemeinsam einen Verhaltenskodex zu erarbeiten, der über die Gemeindeordnung hinausgeht. In Umfragen haben Sie mehrmals klar geäußert, dass Sie in Wiener Neudorf am meisten der Verkehr mit seinen Auswirkungen, der Lärm- und Schadstoffbelastung, und die Streitereien der Politiker stören. Die Verkehrsproblematik lässt sich auf der Sachebene lösen, die unwürdigen Politikquerelen nur auf menschlicher Ebene.

Wer politisch hart arbeitet, hat genug mit seinen eigenen Themen zu tun. Er hat es nicht nötig, andere zu verhöhnen, Erfolge anderer madig zu machen oder gar für sich zu beanspruchen.

Wir UFOs legen unseren Fokus auf die ökologische Kehrtwende, auf die Umsetzung des Mobilitätskonzeptes und auf das Bemühen um ein schönes Ortsbild. Als ich einmal mit einem Journalisten die Hauptstraße entlang ging, fragte er mich: „Warum sieht man Wiener Neudorf den Wohlstand nicht an?“. Nun, an manchen Stellen sieht man ihn bereits. Das ist gut so, vor allem, weil wir Menschen uns in einer netten Umgebung wohler fühlen als in einer abgesandelten.

Herzliche Grüße
Elisabeth Kleissner

